



Europäische Investitionsbank • Europäische Investitionsbank • Europäische Investitionsbank • Europäische Investitionsbank • Europäische Investitionsbank

# Evaluierung der Operationen

Aktivitäten der EIB außerhalb der Europäischen Union  
2000 – 2009





Europäische Investitionsbank • Europäische Investitionsbank • Europäische Investitionsbank • Europäische Investitionsbank • Europäische Investitionsbank

# Evaluierung der Operationen

Aktivitäten der EIB außerhalb der Europäischen Union  
2000 – 2009





**European  
Investment  
Bank**

Geleitwort des Präsidenten	4
Geleitwort des Generalinspektors	5
Hintergrundinformationen	6
Zweck	7
EU-Politik und Strategien der EIB	10
Relevanz und Kohärenz	11
Ergebnisse der eingehend geprüften Finanzierungsoperationen	16
⇒ Wirksamkeit	17
⇒ Effizienz	18
⇒ Nachhaltigkeit	20
⇒ Umweltaspekte	21
⇒ Gesamtbewertung	22
<i>Im Blickpunkt:</i>	
Aus gemeinsamen Evaluierungen mehr lernen	23
Ergebnisse der eingehend geprüften Globaldarlehen	24
⇒ Gesamtbewertung	25
Die Rolle der EIB	28
⇒ Beitrag der EIB	29
<i>Im Blickpunkt:</i>	
European Financing Partners – Evaluierung der gemeinsamen Tätigkeit der Europäischen Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen und der EIB	31
⇒ Management des Projektzyklus	33



„Die Empfehlungen von EV finden meine volle Unterstützung“

## Geleitwort des Präsidenten

Dieser Bericht wurde von der Abteilung Evaluierung der Operationen (EV) erstellt und gibt einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten der Bank außerhalb der Europäischen Union in den vergangenen zehn Jahren.

Alle Regionen wurden betrachtet, und das Portfolio der von der Bank finanzierten Operationen wurde fast vollständig geprüft, entweder durch eingehende Evaluierung oder mit Hilfe spezifischerer Indikatoren. Diese Evaluierungsarbeit deckt jeden Sektor und jedes Finanzierungsprodukt ab, das die Bank außerhalb der Europäischen Union anbietet.

Die Empfehlungen von EV finden meine volle Unterstützung. Die Bank muss aus zurückliegenden Operationen lernen, um den von ihr bewirkten Zusatznutzen zu steigern, und sie sollte sich stärker darum bemühen, Wissen zu verbreiten und Know-how und technische Hilfe bereitzustellen. Alle von EV vorgeschlagenen Folgemaßnahmen wurden beziehungsweise werden zur Zeit umgesetzt.

Der Verwaltungsrat der EIB hat mit der Genehmigung der neuen Mandate von EV anerkannt, dass EV eine wichtige Rolle im Hinblick auf die Verbesserung der operativen Ergebnisse, der Rechenschaftslegung und der Transparenz spielt.



**Philippe Maystadt**  
Präsident der EIB



## Geleitwort des Generalinspektors

Die Abteilung Evaluierung der Operationen (EV) legt in diesem Bericht eine zusammenfassende Beurteilung bestimmter Operationen vor, die in den vergangenen zwei Jahren evaluiert wurden.

In diesen beiden Jahren betraf die Evaluierungstätigkeit weitgehend Operationen, die von der EIB-Gruppe außerhalb der Europäischen Union finanziert und vorwiegend in den vergangenen zehn Jahren unterzeichnet wurden.

Grundlage dieses Überblicks sind acht zusammenfassende und bereits veröffentlichte Evaluierungsberichte. Behandelt werden alle Zielregionen der EIB, das heißt alle Regionen, in denen die Europäische Union den klaren politischen Auftrag hat, die Entwicklung durch eine breite Palette von unterschiedlichen Maßnahmen zu unterstützen.

- Zwei Berichte beschäftigen sich mit Finanzierungen vor dem Beitritt:
  - Finanzierungen in den 12 neuen Mitgliedstaaten vor ihrem Beitritt; anschließend:
  - Finanzierungen in den derzeitigen Heranführungsländern (Kandidaten- und potenzielle Kandidatenländer).
- Ein Bericht evaluiert Finanzierungen in den Nachbar- und Partnerländern.
- Ein weiterer Bericht evaluiert Finanzierungen in Asien und Lateinamerika.
- Diese Berichte werden durch eine Portfolio- und Strategieüberprüfung für die Tätigkeit der Bank außerhalb der EU (mit Ausnahme der AKP-Länder) im Zeitraum 2000-2009 ergänzt.
- Die Bewertung von Finanzierungen im Wasser- und Abwassersektor deckt alle Regionen außerhalb der EU, einschließlich der AKP-Länder, ab.

- Für die AKP-Länder wird der zusammenfassende Bericht durch zwei spezifische Berichte ergänzt:
  - Evaluierung von gemeinsamen Finanzierungsaktivitäten der Europäischen Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen und der EIB über das European Financing Partners (EFP)-Instrument;
  - eine interessante gemeinsam mit der KfW und der AfD durchgeführte Evaluierung der Projekte im Zusammenhang mit dem Manantali-Staudamm (Bewässerung, Stromerzeugung und -verteilung, Umweltmanagement in drei Ländern).

Der Bericht stellt in zusammenfassender Form dar, wie EV die Relevanz und die Ergebnisse der finanzierten Operationen bewertet, während er sich ausführlich mit der Rolle der Bank beschäftigt. Damit steht dieser zusammenfassende Bericht für eines der Hauptziele der Abteilung Evaluierung der Operationen: Beitrag zur Verbesserung der operativen Ergebnisse der Institution.

Alle genannten Berichte wurden im Verwaltungsrat der EIB erörtert, der die abgegebenen Empfehlungen befürwortet hat.



**J.W. van der Kaaij**  
Generalinspekteur



**A. Sève**  
Beigeordneter Direktor  
Leiter der Abteilung Evaluierung der Operationen

# Hintergrundinformationen

## Die Abteilung Evaluierung der Operationen (EV)

2009 wurde die neue Aufgabenbeschreibung für die Abteilung EV von den Verwaltungsräten der EIB und des EIF genehmigt. Die Beschreibung ist auf der Website von EV veröffentlicht ([www.eib.org/evaluation](http://www.eib.org/evaluation)).

Die Aufgabenbeschreibung spezifiziert die wichtigsten Aufgaben und Funktionen der Abteilung EV.

Die **Mandate und Ziele** sind klar festgelegt: Die Abteilung Evaluierung der Operationen führt Ex-post-Evaluierungen mit dem Ziel durch, die operative Leistungsfähigkeit, Rechenschaftslegung und Transparenz zu verbessern. Ihre Tätigkeit wird auf alle Bereiche der EIB-Gruppe ausgeweitet.

Der **organisatorische Rahmen** gewährleistet die Unabhängigkeit der Arbeit von EV innerhalb der Organisation: „Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben verfügt EV über das Zugangs-, das Berichts- und das Veröffentlichungsrecht.“

Die Regeln für die **Durchführung von Ex-post-Evaluierungen** sind detailliert und erläutern die Verfahren und die angewandte Methode. Sie decken alle EV-Aktivitäten ab, das heißt, den gesamten Prozess von der Erstellung des Arbeitsprogramms bis zur Veröffentlichung der Berichte von EV. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Beziehungen von EV mit anderen Dienststellen der EIB-Gruppe, mit dem Direktorium und mit dem Verwaltungsrat der EIB.

Das Mandat von EV beruht auf einer effizienten **Zusammenarbeit innerhalb der EIB**; so hat EV zum Beispiel Zugang zu Mitarbeitern, Daten und Informationen. Die **Kanäle für die Verbreitung der Evaluierungsergebnisse** werden sowohl für die Kommunikation innerhalb der EIB-Gruppe als auch für die Weitergabe nach außen erläutert.

### Methoden und Verfahren von EV:

Die Finanzierungsoperationen werden anhand international anerkannter Evaluierungskriterien untersucht. Dabei werden auch die Leistungen der EIB überprüft. Die verwendeten Indikatoren sind: Relevanz – Wirksamkeit – Effizienz – Nachhaltigkeit – Umwelt- und Sozialaspekte. Die Rolle der Bank wird analysiert, indem der Beitrag der EIB und das Management des Projektzyklus geprüft werden (weitere Einzelheiten werden in den entsprechenden Abschnitten des Berichts erläutert).

Entsprechend der „good practice“ wird das Ergebnis für jeden Indikator anhand einer vierstufigen Skala bewertet: Ausgezeichnet – Zufriedenstellend – Teilweise unbefriedigend – Unbefriedigend<sup>1</sup>.

Auf der Grundlage der Ergebnisse und der Prüfungen gibt EV Empfehlungen ab. Die Dienststellen der Bank kommentieren diese und einigen sich auf bestimmte notwendige Maßnahmen.

<sup>1</sup> Die Benennung der Ebenen wurde kürzlich von EV geändert, um sie besser an die Einstufungen anderer multilateraler Banken anzupassen (bisher: Gut – Zufriedenstellend – Unbefriedigend – Mangelhaft); die Projektbewertungen bleiben jedoch auf derselben Stufe von 1 bis 4.





## Zweck

*Der zusammenfassende Bericht 2009 gibt einen Überblick über die Schlussfolgerungen, die die Abteilung Evaluierung der Operationen im Zeitraum 2008-2009 aus der Bewertung der Tätigkeit der Bank außerhalb der Europäischen Union gezogen hat.*

Von November 2008 bis November 2009 wurden acht Berichte veröffentlicht, durch die die Rolle der Bank in diesen Regionen im Zeitraum 2000-2009 umfassend überprüft wurde. EV hat etwa 30% des Portfolios, das Ende 2009 für eine Evaluierung zur Verfügung stand, geprüft. Die Bewertungen erstreckten sich auf alle Regionen, mit Ausnahme der AKP-Länder (20%). Damit wird das Ziel von 20% erheblich überschritten.

Titel der Berichte	
<b>Beitrag zur Halbzeitüberprüfung der Mandate für die Darlehensstätigkeit der EIB in Drittländern</b>	<b>Vereinfachter Titel</b>
Evaluierung von Finanzierungen in den Heranführungsländern *	HZÜ - Heranführung
Finanzierungen in Nachbar- und Partnerländern *	HZÜ - Nachbarschaft
Finanzierungen in Asien und Lateinamerika *	HZÜ - ALA
Portfolio- und Strategieüberprüfung:	HZÜ - Portfolio
Themenspezifische Evaluierungen	
Finanzierungen in den 12 neuen Mitgliedstaaten in der Zeit vor ihrem Beitritt *	NMS vor dem Beitritt
Finanzierungen zugunsten von Wasser- und Abwasserprojekten außerhalb der Europäischen Union *	Wasser und Abwasser
Sonstige Veröffentlichungen	
Evaluierung der Tätigkeit im Rahmen der European Financing Partners (EFP)-Vereinbarung	EFP
Gemeinsame Evaluierung von Projekten im Zusammenhang mit dem Manantali-Staudamm	Manantali

\* Die Ergebnisse dieser fünf Evaluierungen – 60 Operationen – werden für statistische Zwecke in anderen Abschnitten dieses Berichts zusammengestellt. Das Evaluierungsmaterial umfasst 48 Einzelvorhaben und 12 Globaldarlehen.

### **Arbeitsprogramm von EV 2008-2009 für Operationen außerhalb der EU**

*EV legt dem Verwaltungsrat der EIB in jedem Jahr das Arbeitsprogramm der Abteilung vor. Es soll gewährleisten, dass die von der Bank finanzierten Operationen gleichmäßig abgedeckt werden. Im Jahr 2009 war das Programm weitgehend durch den Beitrag von EV zur Halbzeitüberprüfung der Mandate für die Finanzierungstätigkeit der EIB außerhalb der EU 2007- 2013 geprägt.*

*Der Beitrag von EV wurde dem Lenkungsausschuss im Herbst 2009 vorgelegt, und der Bericht des Lenkungsausschusses wurde im Februar 2010 verfasst und vorgelegt<sup>2</sup>. Mit ihren verschiedenen Beiträgen hat EV 30% des relevanten Portfolios von EIB-Projekten, die zwischen 2000 und 2008 unterzeichnet wurden, eingehend evaluiert.*

<sup>2</sup> <http://www.eib.org/about/documents/mtr-external-mandate-report-steering-committee.htm?lang=-en>







**Satzung der EIB: Artikel 16 Absatz 1  
(Stand 12/2009; Fassung im Rahmen des Vertrags von Lissabon)**

*Im Rahmen der ihr in Artikel 309 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union gestellten Aufgabe gewährt die Bank ihren Mitgliedern oder privaten oder öffentlichen Unternehmen Finanzierungen [...] für Investitionen, die in den Hoheitsgebieten der Mitgliedstaaten zu tätigen sind [...].*

*Die Bank kann auf Vorschlag des Verwaltungsrats durch eine vom Rat der Gouverneure mit qualifizierter Mehrheit gefasste Entscheidung auch Finanzierungen für Investitionen gewähren, die ganz oder teilweise außerhalb der Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten getätigt werden sollen.*

Außerhalb der Europäischen Union werden die Aktivitäten der EIB durch Artikel 16 Absatz 1 ihrer Satzung geregelt: Sie kann in verschiedener Form tätig werden:

- Finanzierungen aus eigenen Mitteln im Rahmen von Mandaten, wobei die EIB (vollständig oder teilweise) die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft in Anspruch nehmen kann: in allen Regionen verfügbar;
- Finanzierungen aus eigenen Mitteln im Rahmen von Fazilitäten, wobei die EIB das volle Risiko trägt: einsetzbar in allen Regionen, mit Ausnahme von AKP-ÜLG-Ländern;
- Finanzierungen aus Mitteln der Mitgliedstaaten: die Investitionsfazilität für AKP-ÜLG-Länder;
- Finanzierungen unter Einsatz anderer Mittel (hauptsächlich aus dem EU-Haushalt) im Rahmen von besonderen Mandaten: in fast allen Regionen verfügbar.

Der Bericht stellt die Ergebnisse von allen 60 evaluierten Operationen vor, von denen 87% mit „zufriedenstellend“ oder besser bewertet werden. Er stellt außerdem einige wichtige Ergebnisse, Empfehlungen und die entsprechenden Folgemaßnahmen vor und steht damit für eines der Hauptziele der Abteilung Evaluierung der Operationen: Verbesserung der operativen Leistung. Die acht Evaluierungsberichte sind unter der folgenden Internetadresse abrufbar: [www.eib.org/evaluation](http://www.eib.org/evaluation).

Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. Juli 2009 über eine Garantieleistung der Gemeinschaft für etwaige Verluste der Europäischen Investitionsbank [...] für Vorhaben außerhalb der Gemeinschaft.

Art. 9: Die Kommission legt [...] bis zum 30. April 2010 einen Halbjahresbericht [...] vor.

Anhang II: Sie beinhaltet:

- a) eine Bewertung der EIB-Finanzierungstätigkeit außerhalb der Gemeinschaft. Die Bewertung wird zum Teil in Zusammenarbeit mit den für Bewertungen zuständigen Dienststellen der EIB und der Kommission durchgeführt“.
- (b) eine Bewertung der weiter reichenden Auswirkungen der EIB-Darlehensstätigkeit außerhalb der Gemeinschaft auf die Interaktion mit anderen internationalen Finanzinstitutionen und anderen Finanzierungsquellen.

Die Bewertung wird von einem Lenkungsausschuss überwacht und geleitet, (der) durch die für Bewertung zuständigen Dienststellen der EIB und der Kommission sowie durch externe Sachverständige unterstützt [wird].



# EU-Politik und Strategien der EIB



# Relevanz und Kohärenz



Bewertet wird, in welchem Maß die Strategien der EIB mit der Politik der EU und den Prioritäten der Empfängerländer in Einklang stehen.

## Wichtigste Schritte bei den Aktivitäten der EIB außerhalb der EU\* von 2000 bis 2008

	2000	2002	2004	2005	2007	
ALLE SONSTIGEN AKTIVITÄTEN IN DRITTLÄNDERN	EU	Neue finanzielle Vorausschau 2000-2006		Heranführung Neue Mitgliedstaaten Europäische Nachbarschaftspolitik		Neue finanzielle Vorausschau 2007-2013
	EU/ KOM.	Beschluss des Rates 2000/24/EG Garantieleistung EIB-Mandate 2000-2006		Beschluss des Rates 2005/47/EG Änderung EIB-Mandate 2000-2006		Beschluss des Rates 2006/1016/EG Garantieleistung EIB-Mandate 2007-2013
	EIB	Erhöhung der Vorbeitritts-Fazilität der EIB Mittelmeer-Partnerschafts-Fazilität	FEMIP	Erhöhung der Vorbeitritts-Fazilität der EIB Verstärkung der FEMIP		Erhöhung der Vorbeitritts-Fazilität der EIB Mittelmeer-Partnerschafts-Fazilität Energiefazilität
AKP - ÜLG	Cotonou-Abkommen + ÜLG	2003: Investitionsfazilität + EIB-Mandat eigene Mittel in Kraft getreten		Änderung Abkommen von Cotonou		

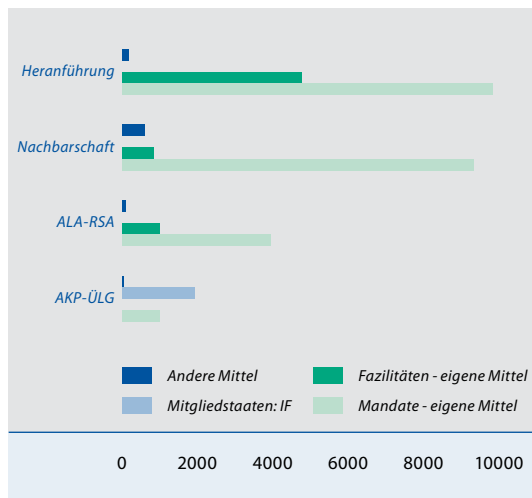
\* Ohne EFTA-Länder.

Diese Grafik veranschaulicht den politischen Kontext, in dem die EIB zwischen 2000 und 2008 tätig war. Besonders wichtige Beschlüsse betreffen die Einrichtung der Mandate mit mehrjähriger Laufzeit (2000 und 2007) sowie Mandate, die im Zusammen-

hang mit wichtigen politischen Ereignissen stehen (überarbeitete Zusammenarbeit mit FEMIP-Ländern, Abkommen von Cotonou oder Beitritt neuer Mitgliedstaaten) oder nach Naturkatastrophen (Erdbeben in der Türkei) eingerichtet wurden.

**Statistiken für 2000-2008  
ohne neue Mitgliedstaaten  
2003-2008 für AKP**

(Mio EUR)



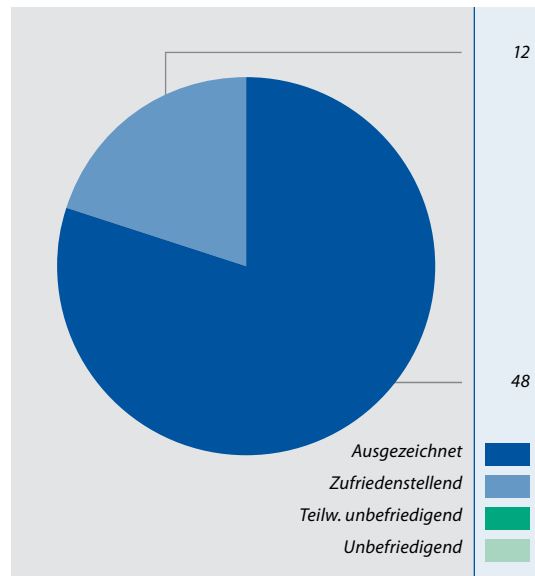
Diese Grafik gibt einen allgemeinen Überblick über die Tätigkeiten der Bank außerhalb der EU im Berichtszeitraum (für die Länder, die im Ratsbeschluss von 2007 aufgeführt sind). Dabei zeigt sich, dass die Finanzierungen im Rahmen von Mandaten höher sind als im Rahmen von Fazilitäten aus eigenen Mitteln, dass hohe Beträge im Rahmen der Abkommen von Cotonou gebunden wurden und dass geringe Beträge aus anderen Mitteln finanziert wurden.

Insgesamt wurde ein Netto-Betrag von 33,4 Mrd EUR unterzeichnet.

Die Evaluierungsergebnisse, die sich aus der **Halbzeitüberprüfung** der Strategien und der Politik ergeben, sind dem Bericht des Lenkungsausschusses zu entnehmen, der EV-Berichte als Input für seine Arbeit verwendet hat. Die von EV verfasste „Portfolio- und Strategieüberprüfung“ ist in diesem Zusammenhang besonders interessant (Zusammenfassung in Anhang 2 des vorliegenden Berichts).

**Relevanz der 60 geprüften Einzelvorhaben:**

Die Ergebnisse, die die 60 eingehend geprüften und in diesem Bericht zusammengestellten Projekte beim Kriterium Relevanz erzielen, zeigen eine hohe Übereinstimmung mit der EU-Politik, die in die Strategie der Bank umgesetzt wurde.





Die folgenden Zusammenfassungen von zwei Berichten (Neue Mitgliedstaaten vor ihrem Beitritt; Wasser und Abwasser) veranschaulichen mehrere spezifische EV-Ergebnisse beim Kriterium Relevanz.

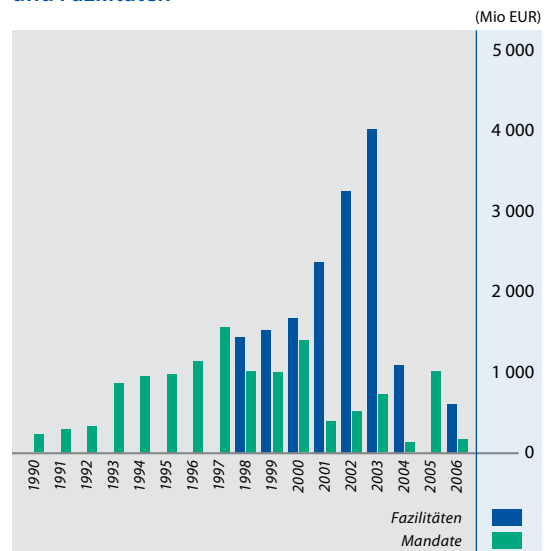


Finanzierungen in neuen Mitgliedstaaten (NMS) in der Zeit vor ihrem Beitritt:

Unterzeichnungen in 12 NMS im Rahmen von Mandaten und Fazilitäten

Wie bei allen Operationen außerhalb der EU können die Aktivitäten der Bank in Finanzierungen im Rahmen von Mandaten einerseits und im Rahmen von Fazilitäten andererseits aufgeteilt werden. Die Bank nahm ihre Tätigkeit in dieser Region im Jahr 1990 auf. Die Mandate waren durch die Gemeinschaftsgarantie gedeckt. Als einige Länder den Status eines Heranführungslandes erreichten, begann die Bank mit dem Einsatz von Fazilitäten, in deren Rahmen sie Finanzierungen aus eigenen Mitteln und auf eigenes Risiko bereitstellt.

Diese Zweigliederung setzte sich bis zum Beitritt fort. In den 12 NMS hat die Bank zwischen 1990 und 1996 Verträge über einen Gesamtbetrag von fast 28 Mrd EUR unterzeichnet, wovon ungefähr 44% auf Mandate und 56% auf Fazilitäten entfielen.



Die Frage, in wie weit die Bank die begünstigten Länder bei der Erreichung der Vor-Beitritts-Ziele unterstützen konnte, wurde von EV als zentral angesehen. Daher wurden etwa 30 Projekte für eine breiter angelegte Untersuchung ausgewählt, um einen besseren Überblick zu gewinnen, als dies anhand der kleineren Stichprobe eingehend geprüfter Projekte möglich ist.

Der Beitrag der Bank zum Beitrittsprozess wurde anhand folgender Indikatoren bewertet.

- Unterstützung des betreffenden Sektors im Hinblick auf die Erfüllung der EU-Standards
- Förderung der Entwicklung von Finanzmärkten und -produkten
- Unterstützung bei der Umsetzung von EU-Richtlinien
- Zusammenarbeit mit der Kommission und IFI

Die Schlussfolgerungen lauteten: „Auf der Ebene der einzelnen Projekte hatten die Operationen der Bank eine positive Wirkung auf den Beitrittsprozess, während der Beitrag der Bank auf der Ebene eines gan-

#### **Empfehlung:**

*Die Bank sollte sich noch stärker um die Beseitigung operationeller Probleme bemühen, die die Wirkung ihres Engagements in den Beitrittsländern beeinträchtigen.*

#### **Folmaßnahmen der Bank:**

*Die Bank hat einen neuen „Rahmen zur Ermittlung des zusätzlichen Nutzens“ entwickelt, der Anreize für die Konzentration auf zentrale sektorspezifische Strategien enthält; zur Zeit wird an einer früheren Planung gearbeitet.*

zen Sektors oder Landes durch verschiedene operationelle und praktische Probleme beeinträchtigt wurde. Da die Bank aufgrund der Attraktivität ihrer Finanzierungen in den meisten Fällen einen erheblichen Einfluss im Vor-Beitritts-Prozess hatte, hätte sie sich vielleicht noch stärker für die Entwicklung der Sektoren und Institutionen einsetzen sollen, wodurch sich längerfristig eine umfangreichere Pipeline von bankfähigen Projekten ergeben hätte. Auf diese Weise hätte sie ihre Tätigkeit noch besser auf die Prioritäten der EU abstimmen können.“





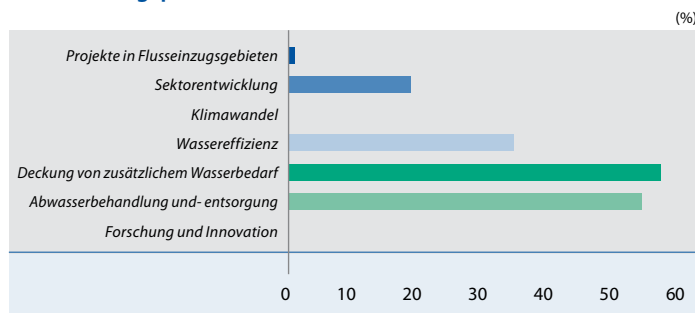
Bei Vorhaben, die im Wasser- und Abwassersektor außerhalb der EU finanziert werden, wird die Strategie der EIB nach wie vor stark durch die Millennium-Entwicklungsziele beeinflusst.

Vereinte Nationen	Europäische Union
<p>Im September 2000 kamen Staats- und Regierungschefs aus aller Welt zusammen, um die Millenniumserklärung der Vereinten Nationen zu verabschieden. Durch diese Erklärung verpflichten sich die Länder zu einer neuen weltweiten Partnerschaft mit dem Ziel, die weltweite extreme Armut zu verringern. Hierfür legten sie acht Ziele mit konkreten Zeitvorgaben – mit einer Frist bis 2015 – fest, die als die Millennium-Entwicklungsziele (Millennium Development Goals – MDG) bekannt wurden.</p> <p>Zwar hängen alle acht MDG indirekt mit der Wasserproblematik zusammen, doch werden unter Ziel 7 - „eine nachhaltige Umwelt gewährleisten“ - ausdrücklich Ziele für die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung formuliert: „Ziel 7.C: Bis 2015, Halbierung des Anteils der Menschen, die keinen nachhaltigen Zugang zu einwandfreiem Trinkwasser und zu sanitärer Grundversorgung haben“.</p>	<p>Anlässlich des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung (WSSD), der 2002 in Johannesburg stattfand, rief die Europäische Union die EU- Wasserinitiative (EUWI) ins Leben.</p> <p>Die EUWI soll als Katalysator für künftige Maßnahmen wirken, die zur Erreichung der Millennium-Entwicklungsziele im Wasser- und Abwassersektor beitragen. Tatsächlich ist die zugrundeliegende EU-Politik vor allem aus dem Willen entstanden, zur Umsetzung dieser „ehrgeizigen“ Ziele beizutragen.</p>

**Erreichung der MDG bei der evaluierten repräsentativen Auswahl von Projekten:** Der überwiegende Teil (82%) der eingehend geprüften Projekte leistete einen zufriedenstellenden (27%) oder ausgezeichneten (55%) Beitrag zu den MDG, da die jeweiligen Projekte mehr Menschen den Zugang zu Trinkwasser und zu einer besseren sanitären Versorgung ermöglichten. Bei zwei Projekten wurde der Beitrag zu den MDG als unbefriedigend eingestuft, da die Wasserversorgung zwar ausgeweitet wurde, die Qualität des bereitgestellten Wassers jedoch noch niedrig ist.

2008 überarbeitete die EIB ihre **Finanzierungspolitik im Wassersektor**, um besser zur Erreichung der EU-Ziele beitragen zu können. Die Relevanz des Portfolios der EIB (etwa 70 Vorhaben) wurde anhand dieser neuen Ziele geprüft. Dabei zeigte sich, dass die vorhergehenden Maßnahmen in Einklang mit dieser Strategie standen und neue Bereiche erschlossen werden können:

**Finanzierungspolitik im Wassersektor**



**Empfehlung:**

Leitlinien für Länder beziehungsweise Regionen, die idealerweise zusammen mit den Planungszyklen der EU formuliert werden sollten, könnten sowohl intern als auch extern den sektorspezifischen Ansatz der Bank deutlicher machen und ihr sektorspezifisches Profil verbessern.

**Folgemaßnahmen:**

Auf der Grundlage eines neuen Memorandum of Understanding, das mit der Europäischen Kommission unterzeichnet wurde (2008), wird die Koordinierung und Zusammenarbeit zunehmen, während die Aktivitäten und das Know-how der EIB systematischer in die regionalen und nationalen Strategiedokumente der Kommission einfließen könnten.



# Ergebnisse der eingehend geprüften Finanzierungsoperationen

In diesem Abschnitt werden die Evaluierungsergebnisse für die 48 Projekte erläutert, die jeweils in den angegebenen spezifischen Themenkategorien evaluiert wurden.

Gegebenenfalls werden Informationen zu den „besonderen Evaluierungsberichten“ gegeben.

Die Ergebnisse basieren auf den folgenden Indikatoren: Wirksamkeit, Effizienz, Nachhaltigkeit unter ökologischen und sozialen Aspekten.

Themenspezifische Evaluierungen	Zahl der Projekte
HZÜ-Heranzuführung	10
HZÜ - Nachbarschaft	9
HZÜ – ALA	5
NMS vor dem Beitritt	13
Wasser und Abwasser	11
<b>Insgesamt</b>	<b>48</b>



# Wirksamkeit

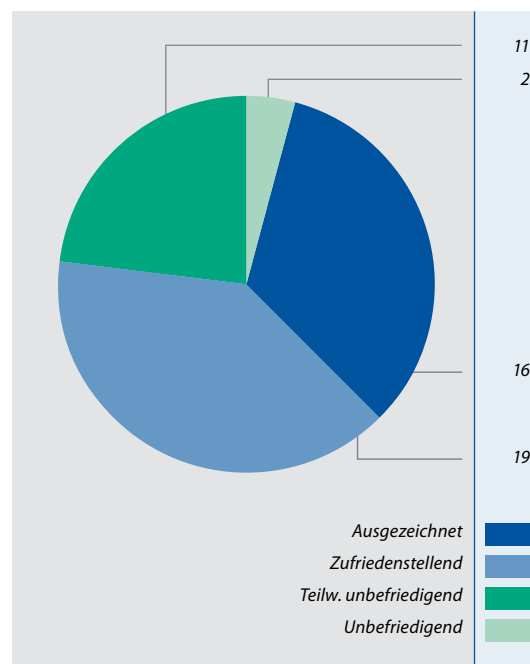
*Bewertet wird, inwieweit die Ziele des Projekts erreicht wurden.*

Die Ergebnisse bestätigen, dass die überwiegende Mehrheit der evaluierten Projekte ihre Ziele erreicht hat. Die Evaluierung ergab, dass dieses Ergebnis über die reine technische Durchführung hinausgeht und auch die Erfüllung der übergeordneten Projektziele einschließt, zum Beispiel die Verbesserung der Umweltsituation und der Sicherheit, Verringerung von Übertragungsverlusten und Befriedigung der steigenden Nachfrage, Diversifizierung oder Sicherung von Energielieferungen für Europa, Unterstützung der Liberalisierung sowie Förderung ausländischer Direktinvestitionen von EU-Unternehmen.

Die Verfügbarkeit von technischer Hilfe und die effektive Zusammenarbeit mit anderen Finanzierungsinstitutionen trugen zu den Ergebnissen bei (vgl. Abschnitt 4.1).

Wenn es Probleme mit der praktischen Durchführung gab, so lag dies in der Regel an mangelhafter Strukturierung, Planung und Konzeption der Projekte, was zu erheblichen Verzögerungen bei der Durchführung führte. Neben dem Wasser- und Abwassersektor (siehe unten) waren der Straßenbau und die Stromverteilung die Bereiche, in denen sich solche Projekte konzentrierten. Außerdem hatten sie ihren Standort in Ländern (Neue Mitgliedstaaten vor ihrem Beitritt oder potenzielle Kandidatenländer), in denen die Institutionen oft noch relativ wenig entwickelt waren.

Bei der Evaluierung von Finanzierungen im Wasser- und Abwassersektor, wo mehr als die Hälfte der evaluierten Projekte unter dem Kriterium „Wirksamkeit“ mit „teilweise unbefriedigend“ oder „unbefriedigend“ bewertet wurden, untersuchte EV Durch-

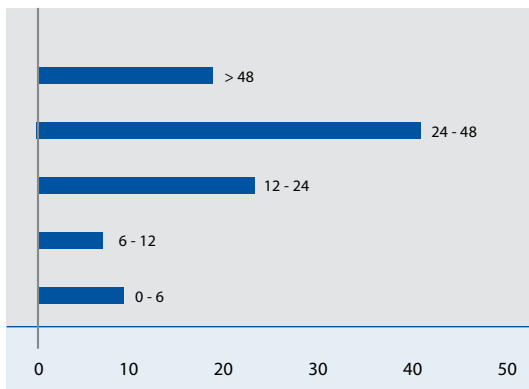


führungsaspekte bei 42 Projekten im Portfolio der EIB. Die Grafik veranschaulicht, dass es bei einer großen Zahl von Projekten ernsthafte Verzögerungen gab, die in erster Linie durch die folgenden Faktoren erklärt werden können:

- Bei zwei Dritteln der Projekte beginnt das Vergabeverfahren (und mitunter sogar die detaillierte Planung) nach der Genehmigung durch die EIB.
- Der Durchführungszeitraum beträgt in der Regel fünf bis sieben Jahre (und dies ist schon lang), aber bei einem Drittel der Projekte dauert die Durchführung länger als acht Jahre.

Anzahl der Projekte

(%)



**Empfehlungen:**

*In Fällen, in denen die Projektträger relativ unerfahren sind, sollte bei der Projektprüfung genügend Spielraum für realistische Annahmen gelassen werden, die auch mögliche Kosten- und Terminüberschreitungen einschließen. Wenn Risikofaktoren ermittelt werden, sollte dies Abhilfemaßnahmen nach sich ziehen.*

*Wassersektor: Maßgebliche Entscheidungen über Technologie sollten sorgfältig geprüft werden, selbst wenn sie nicht unter die eng gefasste Projektdefinition der EIB fallen. Für den Aufbau von Kompetenzen der Institutionen sollten leistungsstarke technische Hilfe und Projektmanagementeinheiten eingesetzt werden.*

**Folgendermaßen:**

*Verspätete Projekte sollten genauer überwacht werden (2010). Die Verbreitung von Ergebnissen (durch EV und Überwachungsteams) wird verstärkt werden und das Bewusstsein der Mitarbeiter schärfen.*

*Wassersektor: Die Verfahren wurden überarbeitet und beziehen die Überlegungen von EV ein.*

# Effizienz

Allgemein fallen die Bewertungen unter dem Kriterium „Effizienz“ relativ gut aus.

Aus dem Bericht geht hervor, dass sich die Situation in den neuen Mitgliedstaaten zwischen Projekten, die vor 2000 und Projekten, die danach unterzeichnet wurden, verbessert hat. Bei den älteren Projekten gab es sowohl gute als auch schlechter bewertete, wobei es sich bei Letzteren vor allem um Verkehrsprojekte handelte, bei denen die Hauptprobleme die Schätzung der Kosten und des Verkehrsaufkommens betrafen.

*Bewertet wird, inwieweit die Vorteile/ Ergebnisse (Output) eines Projekts dem Ressourceneinsatz/ Aufwand (Input) entsprechen.*

Diese Ergebnisse bestätigen sich in den Kandidatenländern, wo die Projektträger, die von Anfang an als schwach eingestuft wurden (öffentlicher Sektor), schlechtere Ergebnisse erzielten, was oft bei Mehrfachinvestitionen der Fall war (siehe auch Grafik nächste Seite).

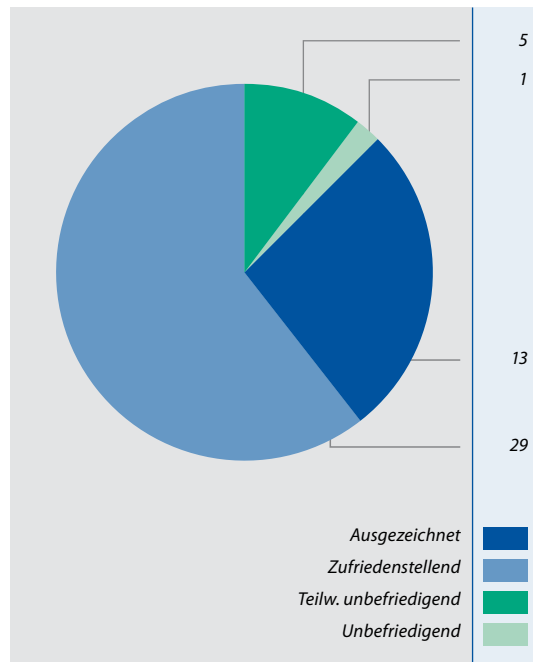
Bei der Evaluierung im Wassersektor wurden die meisten Projekte mit „zufriedenstellend“ oder besser bewertet. Die Entwicklung der Wassernachfrage, die Tarifsetzung und die betriebliche Effizienz verbesserten sich. Bei den anderen Projekten waren die volkswirt-



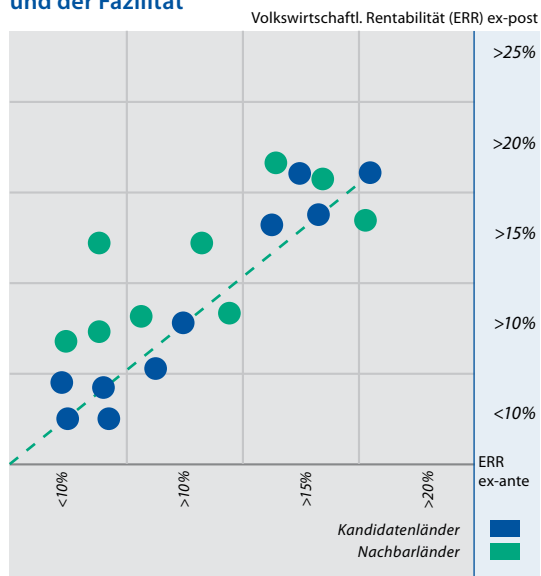
schaftlichen Auswirkungen geringer als veranschlagt. Gründe waren Unzulänglichkeiten bei der Projektdurchführung, institutionelle Schwächen, anhaltende Effizienzmängel und unzureichende Tariferhöhungen.

Bei den meisten Projekten entsprach die volkswirtschaftliche Rentabilität den Erwartungen. Die Grafik zeigt die Ergebnisse für Projekte, die in zwei Regionen finanziert wurden: In Kandidatenländern entsprechen die Ergebnisse den Erwartungen, während sie im Mittelmeerraum besser als erwartet ausfallen. Die Gründe sind eine höhere Nachfrage bzw. bessere Kapazitätsauslastung, niedrigere Kosten als erwartet sowie stärkere Verfügbarkeit und Inanspruchnahme öffentlicher Dienstleistungen.

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die privatwirtschaftlichen Vorhaben werden als gering angesehen. Der Konjunkturrückgang wird sich zwar negativ auf die Nachfrage auswirken, jedoch sind die meisten Projektträger auf dem Markt mit günstigen Produktionskosten gut etabliert und haben damit einen Wettbewerbsvorteil gegenüber ihren Mitbewerbern.



**Unterzeichnungen in 12 NMS im Rahmen des Mandats und der Fazilität**



**Anmerkung und Empfehlung:**

Zwar wurde für die Projekte aus der Ex-post-Perspektive im Großen und Ganzen eine akzeptable volkswirtschaftliche Rentabilität errechnet, jedoch zeigte sich, dass die Bank bei der Festlegung von Referenz-Rentabilitätswerten für verschiedene Sektoren und Länder einheitlicher und transparenter vorgehen sollte.

**Folgebmaßnahmen:**

Der Ansatz für die einzelnen Sektoren wurde überprüft und dem Verwaltungsrat vorgelegt.

# Nachhaltigkeit

*Bewertet werden die Wahrscheinlichkeit eines anhaltenden langfristigen Nutzens und die Robustheit gegenüber Risiken während der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Projekte*

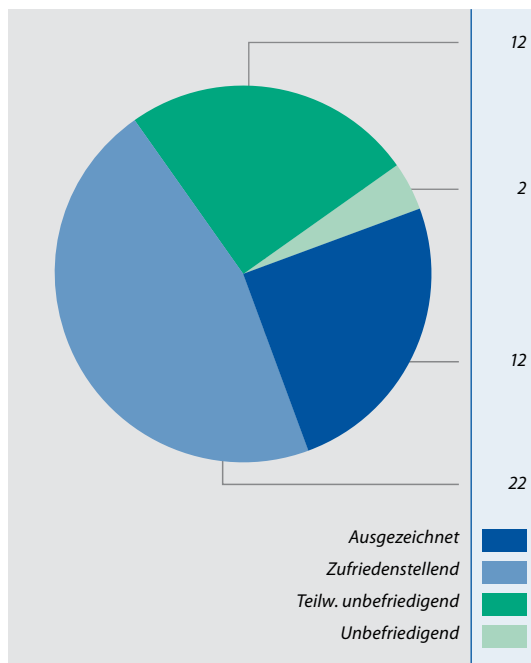
Insgesamt wurden 70% der geprüften Projekte anhand des Kriteriums „Nachhaltigkeit“ mit „zufriedenstellend“ oder „ausgezeichnet“ bewertet. Für die Spanne bei den Bewertungen (von unbefriedigend bis ausgezeichnet) gibt es verschiedene Gründe, wobei einige Hauptfaktoren zu erkennen sind.

Bei privatwirtschaftlichen Vorhaben wird die Nachhaltigkeit als zufriedenstellend oder besser eingestuft. Allgemein wird sich der Konjunkturrückgang negativ auf die Nachfrage auswirken, allerdings sind die Betreiber auf dem Markt mit günstigen Produktionskosten gut etabliert und haben damit einen Wettbewerbsvorteil gegenüber ihren Mitbewerbern.

Bei Vorhaben im (öffentlichen) Transportsektor sind die Ergebnisse in den neuen Mitgliedstaaten und in Kandidatenländern uneinheitlich. Bei vielen Projekten standen offensichtlich nicht genügend Mittel für die Instandhaltung von Straßen zur Verfügung, und dies ist weiterhin der Fall. Obwohl sich die Lage langsam verbessern könnte, ist sie noch nicht als nachhaltig zu bezeichnen, so dass die Gefahr gesehen wird, dass sich die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Projekte verringern könnte. In den Nachbarländern, wo die Betriebsdauer nicht durch Haushaltsengpässe verringert wird, fallen die Ergebnisse zufriedenstellend und besser aus.

Die Bereitstellung wesentlicher öffentlicher Dienstleistungen ist besonders sicher bei Projekten, die von starken Einrichtungen gemanaged werden – zum Beispiel von bestimmten Kommunen in neuen Mitgliedstaaten oder Staatsunternehmen in Nachbarländern.

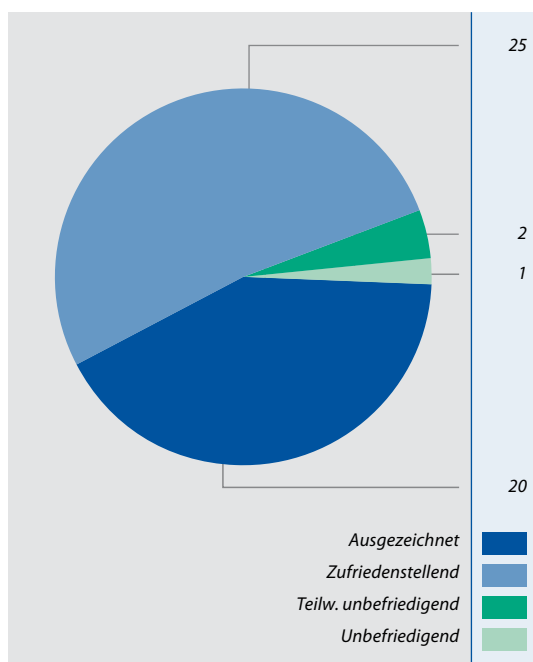
Dagegen fällt die Gesamtbewertung unter diesem Kriterium für eine große Zahl von Projekten, die im Wasser und Abwassersektor evaluiert wurden, teilweise unbefriedigend oder schlechter aus. Wasser- und Abwassernetze sind Basisinfrastrukturen zur Erbringung öffentlicher Versorgungsleistungen und/oder werden zumindest teilweise in einem regulierten Umfeld betrieben. Daher kann fast implizit davon ausgegangen werden, dass ihre finanzielle Tragfähigkeit weiterhin gesichert ist, da die Versorgungsunternehmen in den meisten der evaluierten Fälle weiter staatlich unterstützt werden. Sollten diese staatlichen Mittel jedoch aus welchen Gründen auch immer gekürzt werden, so kann dies eine angemessene Instandhaltung und den Ersatz entscheidender Netzelemente gefährden. Bei mehreren Projekten zeigten sich auch Probleme in Bezug auf ihre technische Tragfähigkeit.





## Umweltaspekte

Bei allen themenspezifischen Evaluierungen wurden Umweltverträglichkeitsstudien durchgeführt, wenn die einzelstaatlichen Rechtsvorschriften dies erforderten. In den neuen Mitgliedstaaten waren die EU-Vorschriften in der Vor-Beitritts-Phase zwangsläufig noch nicht voll in nationales Recht umgesetzt, doch entschied die Bank bereits in einem frühen Stadium, dass sie zusätzlich zu ihrer eigenen Umweltprüfung auch die Grundsätze der EU-Richtlinien anwenden würde, und zwar unabhängig davon, welche Fortschritte die einzelnen Länder bei der Übernahme des *acquis communautaire* bereits erzielt haben.



### Anmerkung und Empfehlung:

Die Prüfung der Umwelt- und Sozialaspekte ist für die verschiedenen Sektoren, Regionen und Produkte (direkte Finanzierungen oder Globaldarlehen) nicht einheitlich. Diese Beobachtung, die im Zusammenhang mit der Halbjahrüberprüfung gemacht wurde zeigt, dass Fortschritte vor allem in Bezug auf die eingehende Prüfung der sozialen Aspekte notwendig sind.

### Folgemaßnahmen:

Der Leitfaden für eine umwelt- und sozialverträgliche Finanzierungspraxis wird zur Zeit überarbeitet; dies geschieht weitgehend auf der Grundlage der neuen Umwelt- und Sozialgrundsätze der Bank.

In allen in Frage kommen Fällen wurden angemessene Maßnahmen ergriffen, um negative Umweltauswirkungen zu minimieren, abzumildern und/oder auszugleichen.

Die sozialen Auswirkungen wurden vor allem bei Projekten im Wasser- und Abwassersektor bewertet: Alle geprüften Projekte verbessern den Zugang der Bevölkerung zu Trinkwasser und zur Abwasserentsorgung und tragen damit eindeutig zur Erreichung der Millennium-Entwicklungsziele bei. Zwei Wasserversorgungsprojekte erzielten keine akzeptablen Ergebnisse unter Umweltaspekten.

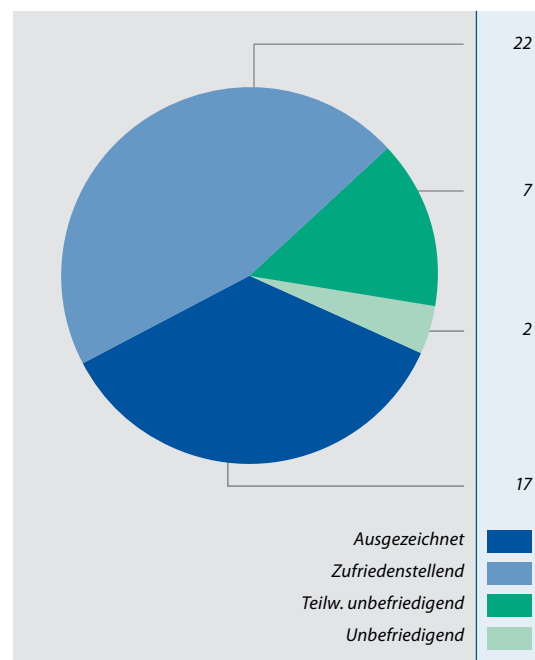
Darüber hinaus erzielten etwa 40% aller geprüften Projekte positive externe Umwelteffekte; dieser Anteil ist in allen Sektoren gleich.



## Gesamtbewertung

Die Ergebnisse aller geprüften Operationen entsprechen den Anmerkungen zu den einzelnen oben erläuterten Kriterien.

81% der evaluierten direkten Finanzierungen wurden mit „befriedigend“ oder einer besseren Note bewertet. Alle Projekte sind gut begründet und tragen zur Umsetzung der Ziele der EU bei. Projekte, bei denen es Schwierigkeiten gibt und/oder der Projektträger schwach ist, sollten stärker unterstützt werden. (Weitere Erläuterungen hierzu folgen nachstehend.)





## Im Blickpunkt: Aus gemeinsamen Evaluierungen mehr lernen



2007 führten die Evaluierungsabteilungen der Agence Française de Développement (AfD), der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der KfW Entwicklungsbank (KfW) eine gemeinsame Ex-post-Evaluierung des **regionalen grenzüberschreitenden Projekts Staudamm Manantali** durch.

Mit dem Bau des Staudamms Manantali (1982-1988) wurden ursprünglich drei Ziele verfolgt: Entwicklung der Bewässerungslandwirtschaft; Versorgung der Länder mit ausreichender elektrischer Energie und Schiffbarmachung des Senegalflusses. Das letztgenannte Ziel wurde im weiteren Verlauf nicht weiterverfolgt. Das zum Projekt Manantali gehörende Wasserkraftwerk wurde zwischen 1997 und 2003, nach der Fertigstellung des Staudamms, gebaut.

Auch wenn die Ausweitung der Bewässerungsflächen in Senegal und Mauretania die Erwartungen zum Zeitpunkt der Projektprüfung überstieg, wird das geschaffene Bewässerungspotenzial nicht ausreichend genutzt. Der negative Nettogegenwert und der unzureichende Cashflow machen es unmöglich, die Instandhaltung der Infrastruktur zu finanzieren, und die Kosten der Reisproduktion sind nicht wettbewerbsfähig. Daher ist das Staudammprojekt ausschließlich durch seine Energiekomponente gerechtfertigt.

Für die Energiekomponente wurden die Ziele des Projekts teilweise übertroffen. Es bestehen jedoch ernsthafte Bedenken an der Schuldendienstfähigkeit der nationalen Energieversorgungsunternehmen, die alle in finanziellen Schwierigkeiten sind. Die Nutzung von Wasserkraft für das Manantali-Projekt ist die kostengünstigste Lösung im Vergleich mit dem Ausbau thermischer Kraftwerke. Die Effizienz dieser Komponente ist unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Rentabilität hoch. Jedoch ist die volle Kostendeckung durch die derzeitigen Tarifeinnahmen nicht gewährleistet. Bei beiden Komponenten - Bewässerungslandwirtschaft und Energieversorgung - besteht nach wie vor die große Gefahr, dass die Nachhaltigkeit nicht gesichert ist. Wegen schlechter Ergebnisse und der bestehenden wirtschaftlichen und finanziellen Engpässe werden weiterhin öffentliche Subventionen und die Unterstützung der Geldgeber benötigt werden.

Die Untersuchungen über die Umweltauswirkungen und Abhilfemaßnahmen kamen allgemein den Empfehlungen der World Commission on Dams (Weltstaudammkommission) sehr nahe. Bestimmte umweltrelevante Probleme spielen jedoch nach wie vor eine große Rolle. Sie betreffen vor allem den Rückgang von Flächen für die Überflutungslandwirtschaft und die übermäßige Verbreitung von Wasserpflanzen, die vor allem die Ausbreitung von Bilharziose fördern.

Die Auswirkung auf die Entwicklung wird anhand von drei Indikatoren gezeigt: Eigenversorgung bei den wichtigsten Nahrungspflanzen; Verringerung der Armut und Verringerung der Migration. Fortschritte lassen jedoch in allen dieser Bereiche noch auf sich warten. Im Senegal hat sich zum Beispiel der Selbstversorgungsgrad beim Hauptnahrungsmittel Reis leicht verschlechtert. Demographische Daten und Ergebnisse von Umfragen bei privaten Haushalten lassen darauf schließen, dass Armut und Migration in dem Gebiet andauern.

Als supranationale Organisation übte die OMVS (Organisation pour la Mise en Valeur du fleuve Sénégal) einen positiven Einfluss aus, indem sie die regionale Zusammenarbeit und Integration ihrer drei Mitgliedstaaten anbahnte und aufrechterhielt. Der durch die OMVS institutionalisierte politische Dialog hat eine wichtige Funktion in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der drei Länder. Der positive Einfluss der OMVS auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit kann jedoch nicht die Mängel aufwiegen, die in der Landwirtschaft und in der Energieerzeugung festgestellt wurden.



# Ergebnisse der eingehend geprüften Globaldarlehen

Dieser Abschnitt erläutert die Ergebnisse für die 12 Operationen (11 Globaldarlehen und eine Mikrokreditoperation), die im Rahmen der Halbzeitüberprüfung evaluiert wurden; sie waren in den anderen großen themenspezifischen Evaluierungen nicht enthalten. Acht Kreditlinien wurden für KMU (kleine und mittlere Unternehmen) bereitgestellt, davon zwei für Leasingoperationen. Drei betrafen kleine Infrastrukturvorhaben.

Themenspezifische Evaluierungen	Anzahl der Globaldarlehen
HZÜ – Heranführung	7
HZÜ – Nachbarschaft	4
HZÜ – ALA	1
<b>Insgesamt</b>	<b>12</b>

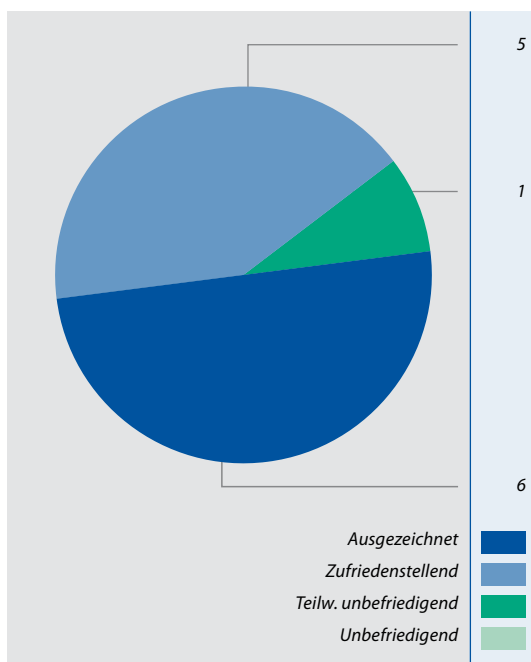


# Gesamtbewertung

Mit einer Ausnahme, auf die unten (siehe Kasten) eingegangen wird, wurden alle Operationen mit zufriedenstellend oder besser bewertet. Dies zeigt, dass zwischengeschaltete Finanzinstitute gewählt wurden, die gute finanzielle Ergebnisse erzielen und die notwendige Kompetenz für die Umsetzung des beantragten Programms haben. Insgesamt hielten die Endkreditnehmer die Anforderungen und Ziele erwartungsgemäß ein.

Dieses Ergebnis bestätigt, dass Globaldarlehen sehr sinnvolle Instrumente für die Unterstützung von Vorhaben mit geringem bis mittlerem Umfang sind.

**Wirksamkeit:** Alle 11 Globaldarlehen wurden vollständig gebunden und ausgezahlt, sodass die allgemeinen Ziele der Operationen erreicht wurden. Die meisten Operationen wurden relativ schnell ausgezahlt.



Von den Darlehen profitierte eine breite Palette von Endkreditnehmern. Finanziert wurden überwiegend kleine und mittlere Unternehmen oder Investitionsvorhaben kleinen bis mittleren Umfangs. In den Nachbarländern ermöglichte die Vielfalt der verfügbaren Finanzinstrumente die Durchführung innovativer Projekte. Eine Operation kam zwei Mikrokreditorganisationen zugute; eine andere unterstützte die Gründung einer Leasinggesellschaft (eine der ersten im betreffenden Land).

Die Laufzeit der Teilfinanzierungen war allgemein kürzer als die Laufzeit des EIB-Darlehens. Allgemein wurde ausdrücklich auf die Bedingungen für die Verwendung der Mittel aus dem EIB-Darlehen hingewiesen, wobei es allerdings keine Leitlinien für die Berichterstattung gab. Aus den Besuchen bei den Endbegünstigten lässt sich im Großen und Ganzen schließen, dass die Vorteile aus der EIB-Finanzierung an sie weitergeleitet wurden.



### Aufgabe:

Finanzierung von EU-Investitionen in KMU aus einem Globaldarlehen (ALA-Region).

Aus diesem Darlehen wurde nur eine Teilfinanzierung vergeben, wobei die Investitionsgegenstände, die teilweise von EU-Unternehmen geliefert wurden, 25% des Darlehensbetrags entsprachen. Der verbleibende Darlehensbetrag wurde annulliert. Die Wirksamkeit wurde daher als teilweise unbefriedigend bewertet. Das Umweltmanagement ist zufriedenstellend.

Die Organisation des zwischengeschalteten Finanzinstituts war zwar zufriedenstellend, ermöglichte jedoch nicht die Ermittlung weiterer in Frage kommender Teilfinanzierungen. Seine Finanzlage hat sich verschlechtert, vor allem nach der weltweiten Finanzkrise (zweiter Wechsel des Eigentümers absehbar): Die Effizienz ist zum Teil unbefriedigend.

Das einzige Unternehmen, das eine Finanzierung erhielt, wurde nach Abschluss der Investition unter Zwangsverwaltung gestellt.

Insgesamt wird die Operation mit „teilweise unbefriedigend“ bewertet.



Die *Mikrokredit*-Operation führte eindeutig zu einem erheblichen Anstieg des Tätigkeitsvolumens der beiden zwischengeschalteten Institute und kam somit mehr Menschen zugute.

**Effizienz und Nachhaltigkeit:** Die 11 *Globaldarlehen* wurden teilweise mit öffentlichen, teilweise mit privaten zwischengeschalteten Finanzinstituten unterzeichnet - manchmal mit nur einem Partnerinstitut, manchmal mit mehreren (in einem Fall waren es 10). Es wurden keine spezifischen Unterschiede zwischen den Ergebnissen der öffentlichen und der privaten zwischengeschalteten Finanzinstitute festgestellt.

Organisation und Management wurden allgemein mit zufriedenstellend oder besser bewertet. Seit dem Anlaufen der *Globaldarlehen* wurden Verbesserungen verzeichnet.

Die finanziellen Ergebnisse sind bei den meisten Partnerinstituten zufriedenstellend, und die Erwartungen für die Zukunft liegen auf derselben Linie, selbst wenn man die Finanzkrise berücksichtigt. Die einzige Ausnahme betrifft ein zwischengeschaltetes *Mikrofinanzierungsinstitut*, das einen größeren Wechsel des Managements eingeleitet hat.

Die **Ergebnisse unter Umwelt- und Sozialaspekten** sind in allen Fällen positiv. Die Standard-Vorgehensweise der Bank wurde von allen Partnerinstituten berücksichtigt. Es gab Verfahren für regelmäßige Prüfungen bei den Endkreditnehmern. Diese Beobachtungen wurden durch Vor-Ort-Besuche bestätigt. In den neuen Umwelt- und Sozialstandards der Bank wird verstärkt auf soziale Aspekte geachtet, und die Leitlinien der EIB für Operationen mit zwischengeschalteten Finanzinstituten sollten aktualisiert werden, um darauf einzugehen.

# Die Rolle der EIB



# Beitrag der EIB

Der Beitrag der EIB wird aus zwei verschiedenen Perspektiven beurteilt:

- der finanzielle Beitrag, der im Zusammenhang mit dem Produktspektrum, den Finanzbedingungen und der besonderen Katalysatorwirkung steht;
- der nicht finanzielle Beitrag, der in erster Linie auf dem Know-how-Transfer der Bank und der Unterstützung durch technische Hilfe beruht.

## Finanzieller Beitrag:

**Angebotene Finanzprodukte:** Die Vielfalt der Finanzprodukte der EIB nimmt zu und ist in einigen Regionen recht groß. Nachdem sich das Angebot anfänglich auf das Standarddarlehensprodukt für in Betracht kommende Darlehensnehmer konzentrierte, erlauben verschiedene Initiativen nun, ein breites Kundenspektrum anzusprechen. Die Evaluierungen zeigen, dass diese Vielfalt noch weiter vergrößert bzw. verallgemeinert werden kann.

Eine vollständige Beschreibung dieser Instrumente und ihrer jeweiligen Bedeutung findet sich im Bericht zur „Portfolio- und Strategieüberprüfung“.

Die größte Vielfalt an Angeboten ist in den **FEMIP-Ländern** (Nachbarländern) zu finden. EIB-Darlehen können *ohne Rückgriff* auf die Gemeinschaftsgarantie (bei Operationen im Investment-Grade-Bereich), *mit vollem Rückgriff* auf diese Garantie (schwerpunktmäßig im öffentlichen Sektor) und *mit teilweise Rückgriff* auf sie (in Betracht kommende Operationen des privaten Sektors) gewährt werden. Durch die Bereitstellung spezifischer Garantien, die aus den Rücklagen der EIB finanziert werden, wurde die Darlehensvergabe an risikoreichere Darlehensnehmer möglich. Unter bestimmten Umständen kann die EIB auch Darlehen in *Landeswährung* bereitstellen. Mit Unterstützung von Mitteln der Europäischen Kommission wurde Risikokapital in erster Linie für die KMU-Finanzierung breit ein-

gesetzt. *Technische Hilfe (TH)* wird regelmäßig gewährt – und wird ebenfalls aus Mitteln der Europäischen Kommission finanziert. Daneben finanziert die Bank TH-Maßnahmen aus Mitteln von durch die Mitgliedstaaten ausgestatteten *Treuhandfonds*. Die Kombination all dieser Mittel lässt eine beträchtliche Additionalität erkennen und ermöglicht eine Diversifizierung der Ziele und einen größeren Erfolg der Operationen.

Ein weiteres Beispiel für die Vielfalt der EIB-Instrumente wird durch die „**European Financing Partners (EFP)-Vereinbarung**“ demonstriert. Die Bank stellt Finanzierungen für Operationen bereit, die von europäischen Entwicklungsinstitutionen ausgewählt wurden, die Verträge mit den Projektträgern schließen. Dies ist zudem ein bemerkenswerter Fall der **gegenseitigen Anerkennung** von Projektprüfungen, da sich die EIB-Finanzierung vollständig auf die Prüfungsergebnisse der anderen europäischen Partner verlässt. Die Ergebnisse dieser Evaluierung sind im nachstehenden Kasten aufgezeigt.

**In allen Berichten wird ein beträchtlicher bzw. ein hoher finanzieller Beitrag verzeichnet.** Dies wird in erster Linie durch die Kombination von niedrigen Zinssätzen, langen Laufzeiten und tilgungsfreien Perioden erreicht. Bei Operationen im öffentlichen Sektor sind in vielen Fällen die IFI – und oft die EIB allein – die einzige Finanzierungsquelle.

Die Evaluierung der Finanzierungen zugunsten von Wasser- und Abwasserprojekten ergab, dass nahezu in allen Fällen eine Zinsvergütung gewährt wurde (finanziert aus den Mitteln der Europäischen Kommission für die Mittelmeerländer bzw. aus den Mitteln der Mitgliedstaaten für die AKP-Länder).

Zinsvergütungen dienten außerdem der Unterstützung von Umweltvorhaben in Nachbarländern, indem sie zur Verbesserung der finanziellen Tragfähigkeit der Projektträger beitrugen.

**Nicht finanzieller Beitrag:**

Bei vielen Operationen werden Katalysator- und Signalwirkungen verzeichnet. Dies gilt vor allem für innovative Vorhaben wie Festabfallbehandlung, erstes privates Zementwerk in einem Partnerland, Entwicklung von Leasingaktivitäten und Entwicklung neuer Märkte.

In den Heranführungsländern besteht der nicht finanzielle Beitrag der Bank bei Einzelvorhaben in erster Linie in der Durchsetzung der Auftragsvergabe- und Umweltpolitik der Bank. Ergänzend hierzu hat EV auch untersucht, inwieweit die Bank die begünstigten Länder im Hinblick auf die Erreichung der Vorbeitritts-Ziele unterstützen konnte (vgl. Kasten).

**Beitrag der EIB: Beitrittsvorbereitung**

*Ein Schlüsselement der Evaluierung von Finanzierungen in neuen Mitgliedstaaten war die Frage, inwieweit die Bank die begünstigten Länder im Hinblick auf die Erreichung der Vorbeitritts-Ziele unterstützen konnte. Daher wurden 30 weitere Projekte für eine breiter angelegte Untersuchung ausgewählt, um einen besseren Überblick zu gewinnen, als dies anhand der kleineren Stichprobe eingehend geprüfter Projekte möglich ist.*

*Der Beitrag der Bank zum Beitrittsprozess wurde anhand folgender Indikatoren bewertet:*

*Unterstützung des betreffenden Sektors im Hinblick auf die Erfüllung der EU-Standards – Die von der Bank mitfinanzierten Projekte haben ohne Frage einen positiven Beitrag zum Beitrittsprozess geleistet, und in einigen Fällen hat die Bank erhebliche Anstrengungen unternommen, um operationelle Probleme zu überwinden. Dennoch ist anzunehmen, dass bei stärkerer Berücksichtigung der Besonderheiten der einzelnen Länder und Sektoren noch bessere Ergebnisse erzielt werden könnten.*

*Förderung der Entwicklung von Finanzmärkten und -produkten – Die Möglichkeit der Auszahlung in Landeswährung leistet einen – wenngleich nicht sehr großen – positiven Beitrag zum Beitrittsprozess. Außerdem bemühte sich die Bank durch den Einsatz von PPP-Projektstrukturen aktiv um die Lockerung der Beschränkungen für öffentliche Kreditaufnahmen. Allerdings erbrachten diese Anstrengungen nicht ganz den gewünschten Erfolg.*

*Unterstützung bei der Umsetzung von EU-Richtlinien – Die von der Bank durchgesetzten Voraussetzungen für die Auszahlung belegen, dass Technische Hilfe, Projektdurchführungsstellen, ökologisches Fachwissen, Umweltgenehmigungen und internationale Ausschreibungsverfahren sehr wichtig sind.*

*Zusammenarbeit mit der Kommission und IFI – Rund ein Drittel der untersuchten Projekte wurde mit der Europäischen Kommission kofinanziert. Verglichen mit dem Anteil der Kofinanzierungen innerhalb der EU ist dies ein relativ hoher Prozentsatz. Angesichts der gemeinsamen Prioritäten, des geringeren Finanzierungsvolumens und der eher begrenzten Projektmöglichkeiten während der Vorbeitritts-Phase hätte die Zusammenarbeit vielleicht noch besser sein können. Die Intensität dieser Zusammenarbeit lässt sich jedoch getrennt nach Ländern oder Sektoren schwer ermitteln, da die Projektunterlagen darüber keinen Aufschluss geben. Einiges deutet jedoch darauf hin, dass die Zusammenarbeit in einigen Bereichen – insbesondere im Wassersektor – besser war als in anderen Sektoren.*

*Bei den einzelnen Projekten wirkten sich die Operationen der Bank positiv auf den Beitrittsprozess aus, während der Beitrag der Bank auf der Ebene eines ganzen Sektors oder Landes durch verschiedene operationelle und praktische Probleme beeinträchtigt wurde. Da die Bank aufgrund der Attraktivität ihrer Finanzierungen in den meisten Fällen einen erheblichen Einfluss im Vorbeitritts-Prozess hatte, hätte sie sich vielleicht noch stärker für die Entwicklung der Sektoren und Institutionen einsetzen sollen, wodurch sich längerfristig eine umfangreichere Pipeline bankfähiger Projekte ergeben hätte. Auf diese Weise hätte sie ihre Tätigkeit noch besser auf die Prioritäten der EU abstimmen können.*



## *Im Blickpunkt: European Financing Partners – Evaluierung der gemeinsamen Tätigkeit der Europäischen Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen und der EIB*



Die EFP-Initiative wurde im Mai 2004 ins Leben gerufen und hat zwei Zielsetzungen: erstens die Förderung der nachhaltigen Entwicklung der Privatwirtschaft in den AKP-Staaten und zweitens die Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Europäischen Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen (12 EDFI sind der EFP beigetreten) und der EIB.

Die EFP-Initiative steht ganz klar in Einklang mit der Entwicklungszusammenarbeit der Union und mit einer Reihe von gemeinsamen Erklärungen zur Harmonisierung der Entwicklungshilfe der internationalen Gemeinschaft. Des Weiteren ist sie ein konkreter Schritt nach vorn bei der Umsetzung des von den europäischen Partnern 2003 unterzeichneten Rahmenabkommens über die finanzielle Zusammenarbeit und den Austausch von Dienstleistungen.

Die Evaluierung hat gezeigt, dass die Mitglieder der EFP bei der Verfolgung ihrer gemeinsamen Ziele jeweils nach ihrer eigenen institutionellen Agenda vorgehen: Größere Partner legen den Schwerpunkt auf finanzielle Hebelwirkung („Financial Leverage“) und Risikoteilung, während sich kleinere Partner eher auf den Austausch von Erfahrungen und bewährten Verfahren („Best Practice“) konzentrieren. Diese unterschiedlichen strategischen Ziele stehen nicht nur in Einklang mit den Zielen der EFP, sondern leisten darüber hinaus einen wesentlichen Beitrag zu deren Erreichung.

Seit ihrer Gründung haben sich die EFP als effizientes und wirksames Instrument zur Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit erwiesen. Die Erfahrungen der Partnerinstitutionen sind gemeinhin positiv, und es gibt konkrete Beispiele für eine gestärkte Zusammenarbeit.

Die EFP muss jedoch noch dieselbe Effizienz bei der Verwendung der Mittel nachweisen, die zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung der Privatwirtschaft in den AKP-Ländern bereitgestellt werden. Zunächst lief die Mittelverwendung sehr langsam an (36% der verfügbaren Mittel per Ende 2007). Allerdings geht es seit 2008 rascher voran und dieser Trend dürfte anhalten.

Der Bericht geht auch auf die Tatsache ein, dass der Finanzierungsbestand sich weitgehend auf drei Partner konzentriert – DEG, FMO und PROPARCO – und dass dies künftig voraussichtlich auch so bleiben wird, da andere Partner in naher Zukunft kaum ihre Beteiligung als Förderpartner ausbauen werden. Dies wird nicht als Problem an sich beurteilt, solange das Finanzrisiko gestreut ist (Länder- und Kontrahentenlimits sollten eingehalten werden) und alle Partner bereit sind, diese Situation zu akzeptieren.

Die Evaluierung hat den finanziellen Ertrag (für das Instrument insgesamt und für jede Operation) geschätzt. Sie kam zu dem Ergebnis, dass der Ertrag für die Kooperationspartner eher niedrig ist, was jedoch nicht für die Förderpartner gilt. Die Differenz ist in erster Linie auf die von den Kooperationspartnern an die Förderpartner gezahlten Managementgebühren zurückzuführen.

Schließlich wurde erläutert, dass die ökologischen und sozialen Auswirkungen in einigen erstklassigen Fällen beträchtlich sind.

Der Bericht beinhaltet sieben Empfehlungen – zwei betreffen die Strategie der EFP, vier die Abwicklung der Operationen und eine die Sichtbarkeit der EFP. Der Verwaltungsrat der EFP hat alle Empfehlungen geprüft und sechs davon bereits umgesetzt.



Die Bereitstellung von **technischer Hilfe** kann ebenfalls große Auswirkungen auf das Ergebnis der Operationen haben. In den Heranführungsländern waren die verfügbaren Mittel jedoch zu begrenzt und die Bank musste vorschreiben, dass der Projektträger technische Unterstützung gewährleistet und selbst finanziert. Dies könnte weniger effizient sein als die direkte Unterstützung mit Zuschussmitteln.

In den Nachbarländern sind Zuschussmittel verfügbar. In den vergangenen Jahren hat die EIB die Bereitstellung technischer Hilfe zur Unterstützung von Projektträgern bei der Definition, Vorbereitung und Durchführung von Projekten erheblich ausgeweitet. Das Diagramm zeigt die positive Beziehung zwischen der Bereitstellung von technischer Hilfe und der Bewertung der Wirksamkeit. Daneben werden Ziele besser im Rahmen einer gut gemanagten Zusammenarbeit mit anderen IFI erreicht.

Vergleichbare Beobachtungen wurden bei der Evaluierung von Finanzierungen im Wasser- und Abwassersektor gemacht, wo die fortgesetzte Präsenz der Bank zusammen mit anderen IFI gefordert wurde, um die sektorspezifischen Ergebnisse zu verbessern.

**Empfehlungen:**

Alle Berichte heben den Wert einer gesteigerten Unterstützung durch technische Hilfe hervor. Kofinanzierungen im Rahmen besserer Koordinationsvereinbarungen sollten ausgebaut werden. Weiterhin wird vorgeschlagen, die sektorale und/oder institutionelle Entwicklung mehr zu unterstützen.

**Umsetzung der Empfehlungen:**

Neue Fazilitäten wurden von der Europäischen Kommission gemeinsam mit der EIB und anderen IFI in allen Regionen errichtet. Sie zielen darauf ab, die Kombination von Zuschüssen und Darlehen zu erleichtern, wenn dies im Hinblick auf die Verbesserung des Projektergebnisses gerechtfertigt ist. Daneben hat die Bank mit der Europäischen Kommission und mit IFI Absichtserklärungen unterzeichnet mit dem Ziel, eine erfolgreiche Zusammenarbeit, die in einigen Fällen auf der gegenseitigen Anerkennung der Projektprüfungen aufbaut, zu entwickeln.

**Unterzeichnungen in 12 NMS im Rahmen des Mandats und der Fazilität**

Höhe des nicht finanziellen Beitrags		4 10		TH + Zusammenarbeit/Koordinierung
		12	1 2 3 5 7	Zusammenarbeit/Koordinierung
				nur TH
	9		6 8 11 13	Keine
<b>Bewertung der Wirksamkeit</b>				
	<i>teilw. unbefriedigend</i>	<i>zufriedenstellend</i>	<i>ausgezeichnet</i>	
		Herkömm. Form <input type="checkbox"/>	Privater Sektor <input type="checkbox"/>	
		Innovative Form <input type="checkbox"/>	Öffentl. Sektor <input type="checkbox"/>	
			Globaldarlehen <input type="checkbox"/>	



## Management des Projektzyklus

Das Management des Projektzyklus durch die EIB, das über einen langen Zeitraum hinweg perfektioniert wurde, erfolgt systematisch, strukturiert und ist gut auf die große Mehrheit der Operationen der Bank abgestimmt.

Der überwiegende Teil der Projekte wurde verfahrensmäßig gut gemanagt, insbesondere im Stadium der Projektprüfung, in dem die Bank die Projektqualität verbessern kann.

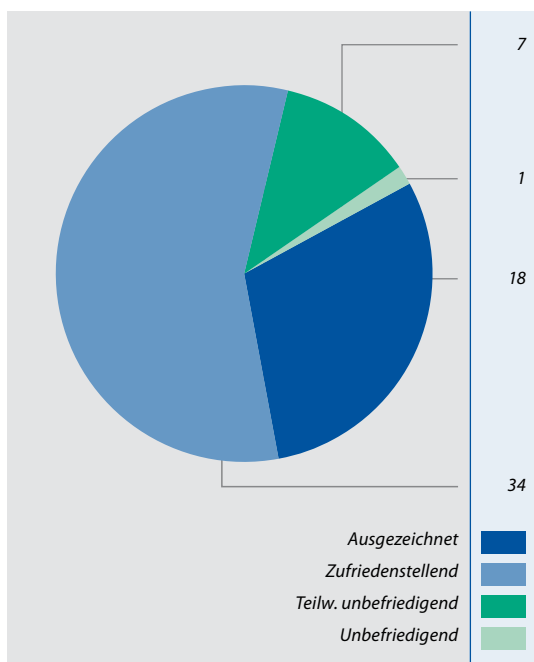
Die Bank ist bei der Überwachung der Operationen weniger leistungsfähig. Bei Projekten mit mehreren Bestandteilen wird die Durchführung der einzelnen Komponenten nicht immer überwacht. Für die Überwachung komplexer und schwieriger Vorhaben gibt es nicht immer die erforderlichen Ressourcen.

### Empfehlungen:

Bei schwierigen Operationen sollen Zwischenüberprüfungen nach drei Jahren vorbereitet werden. In Luxemburg und in den Außenbüros sollen die Überprüfungsressourcen verstärkt werden. Kombination mit technischer Hilfe, wann immer dies gerechtfertigt ist. Ausarbeitung von Vereinbarungen mit anderen IFI hinsichtlich der Überwachung kofinanzierter Operationen.

### Umsetzung der Empfehlungen:

Die Erhöhung des Personalbestandes wurde zum Teil durchgeführt. Diskussionen mit anderen IFI dauern an. Weitere Maßnahmen werden geprüft.



# Anhang





Direkter Beitrag der Abteilung Evaluierung der Operationen zur Halbzeitüberprüfung der Außenmandate der EIB für 2007-2013



### Anhang 1 – Zusammenfassung der Portfolio- und Strategieüberprüfung der Tätigkeit der EIB in den Ländern außerhalb der EU 2000-2009

Dieser Bericht gibt einen umfassenden Überblick über die Tätigkeit der EIB in den Partnerländern außerhalb der EU im Zeitraum 2000-2008. Da dieser Überblick zu der für 2010 anberaumten Halbzeitüberprüfung der Außenmandate der EIB für 2007-2013 beitragen soll, befasst er sich ausschließlich mit den Ländern, in denen die Bank gemäß dem Beschluss des Rates 2006/1016/EG derzeit tätig sein kann. Die sogenannten „Partnerländer 2007“ untergliedern sich in vier Hauptregionen: Heranführungsländer, Nachbarschafts- und Partnerländer, Asien und Lateinamerika, Südafrika. Die neuen Mitgliedstaaten, die der EU 2004 und 2007 beigetreten sind, sowie die AKP- und EFTA-Länder werden daher in diesem Überblick nicht berücksichtigt.

Im vorliegenden Bericht werden alle Mandate und Fazilitäten betrachtet, in deren Rahmen die Bank Vorhaben in diesen Regionen finanzieren kann und eine breite Palette von Finanzprodukten anbietet. Bei der Darstellung der nach geografischen Regionen aufgeschlüsselten Operationen der EIB wird hervorgehoben, in welchem Umfang die verschiedenen Finanzprodukte zur Erfüllung der Aufgabe der EIB beitragen.

#### Tätigkeit der EIB in Drittländern

Die EIB ist die Finanzierungsinstitution der Europäischen Union. Der Rat der Gouverneure der EIB kann

die Bank ermächtigen, Vorhaben in Ländern außerhalb der Europäischen Union zu finanzieren, mit denen die Außenpolitik der Gemeinschaft unterstützt wird. Der Rahmen für diese Tätigkeit wird zuvor in Mandaten festgelegt, die auf den Beschlüssen des Rates über eine (Teil-) Garantieleistung für etwaige Verluste der EIB aus Darlehen aus eigenen Mitteln basieren.

Für den Betrachtungszeitraum sind zwei Beschlüsse des Rates von Belang, die jeweils 7 Jahre betreffen (2000-2006 und 2007-2013). Außerdem wurde 2004 die Überarbeitung der Außenmandate der EIB erforderlich, um auf den Beitritt von zehn neuen Mitgliedstaaten (2004) und die Einrichtung der FEMIP (Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer) (2002) sowie der verstärkten FEMIP (2004) einzugehen. Die durch die Garantien gedeckten Höchstbeträge belaufen sich auf insgesamt 19 460 Mio EUR für den Zeitraum 2000-2006 (davon 2,8 Mrd EUR für Finanzierungen in den neuen Mitgliedstaaten) und auf 25 800 Mio EUR für den Zeitraum 2007-2013. Die Beschlüsse des Rates orientieren sich an der Politik der Gemeinschaft für die verschiedenen Regionen und können für die Mandate der Bank spezifische Zielvorgaben festlegen. Diese Vorgaben sind für den aktuellen Zeitraum genauer definiert. Für jede der vier Regionen sind spezifische Obergrenzen festgelegt. Bei politischen Ereignissen oder Naturkatastrophen kann die Bank weitere Mandate erhalten.

Zur besseren Unterstützung der EU-Außenpolitik kann die Bank beschließen, weitere Finanzierungen aus eigenen Mitteln und auf eigenes Risiko zu

gewähren (sogenannte Fazilitäten). Die zweite Vorbeitritts-Fazilität (2000) wurde nach und nach aufgestockt und beläuft sich nunmehr auf einen kumulativen Höchstbetrag von 19,5 Mrd EUR (davon entfielen 11,1 Mrd EUR auf Finanzierungen in den neuen Mitgliedstaaten). Die Mittelmeer-Partnerschafts-Fazilitäten (1 Mrd für 2001-2006 und 2 Mrd für 2007-2013) kommen den FEMIP-Ländern zugute. Vor Kurzem kam eine dritte Fazilität hinzu, die dazu dient, Europas Energieinteressen zu unterstützen. Im Rahmen dieser Fazilität werden auch Vorhaben im Bereich Klimaschutz finanziert.

Die Bank verwaltet weitere Mandate, die mit EU-Haushaltsmitteln ausgestattet sind (Risikokapital, Zinsvergütungen, technische Unterstützung), und von den Mitgliedstaaten finanzierte Fazilitäten (Treuhandfonds). Die verfügbaren Mittel sind begrenzt.

### Politische Ziele und Strategien

Aus den Schlussfolgerungen des Berichts geht hervor, dass sich die Bank in drei Hauptbereichen engagiert, in denen sie durch ihre Tätigkeit sowohl in der EU als auch in Drittländern über eingehende Fachkenntnis verfügt und Kompetenzen entwickelt hat:

- Förderung des Auf- und Ausbaus wirtschaftsrelevanter Infrastruktur;
- Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen zusammen mit der Unterstützung der Finanzsektoren;
- Förderung der Entwicklung des verarbeitenden Gewerbes.

Die Bank kann je nach Region und Zeitraum unterschiedliche Prioritäten und Ziele festlegen. Dabei stützt sie sich jedoch stets auf ihre Erfahrung. Beispielsweise könnte der Zusammenarbeit mit dem Privatsektor Priorität eingeräumt werden, und diese Zusammenarbeit wird dann im Rahmen einer der oben genannten Hauptbereiche weiterentwickelt.

Von den Gemeinschaftspolitiken, auf die sich die verschiedenen Mandate stützen, werden konkrete

Ziele für die Bank abgeleitet, die im Operativen Gesamtplan (OGP) festgehalten werden. Der OGP deckt einen Zeitraum von drei Jahren ab und wird jährlich überarbeitet. Im OGP sind quantitative Ziele festgelegt, die sich an den in den Mandaten und Fazilitäten angegebenen Finanzierungsvolumina orientieren. Die OGP-Ziele werden nach Hauptregionen festgelegt und nach Sektoren aufgeschlüsselt und spiegeln seit Kurzem auch andere spezifische, in den Mandaten festgelegte Ziele wider (z.B. Privatsektor, Umweltschutz, Energiesicherheit sowie Wiederaufbauarbeiten, Heranführungshilfe usw.).

Darüber hinaus hat die Bank für jede Region spezifische Strategien ausgearbeitet, die sie bei ihrer Tätigkeit im Zeitraum 2007-2013 umsetzen will. Mit Ausnahme der Türkei legt die Bank in der Regel keine detaillierten Länderziele fest, sondern ist in jedem Land nach den zuvor mit den nationalen Behörden vereinbarten Prioritäten tätig oder orientiert sich innerhalb eines festgelegten Rahmens an Überlegungen zur Aufnahmefähigkeit der Märkte.

### Portfoliomanagement

Die Bank steuert ihr Portfolio an Operationen aktiv und überwacht die Projekte in jeder Phase des Prüfungs- und Genehmigungsprozesses. Ziel ist es jedoch, stets den jeweils verfügbaren Höchstbetrag zum Einsatz zu bringen.

**Annullierungen** nach Unterzeichnung haben einen Anteil von gut 6% an den unterzeichneten Beträgen (Finanzierungskonditionen nicht angenommen, zu hoch geschätzte Beträge für Globaldarlehen, bei Direktarlehen aus verschiedenen Gründen nicht ausbezahlte Beträge sowie vorzeitige Rückzahlungen in Algerien). Sie wurden zum Teil durch zusätzlich unterzeichnete Verträge ausgeglichen.

Die **Auszahlungsquoten** bei Operationen im privaten und im öffentlichen Sektor sind unterschiedlich. Schwierigkeiten treten vor allem bei verschiedenen Infrastrukturvorhaben auf, die von schwach entwi-



ckelten institutionellen Projektträgern durchgeführt werden.

Im Rahmen der Mandate bereitgestellte Mittel wurden gebunden. Allerdings ist bei den neuen Ländern der Östlichen Partnerschaft eine deutliche Abweichung zu beobachten. Während die im Rahmen der Vor-Beitritts-Fazilität festgelegten Beträge stets vollständig gebunden wurden, ist dies bei der ersten Mittelmeer-Partnerschafts-Fazilität nicht gelungen.

### Geografische Tätigkeitsgebiete

Die Aufschlüsselung nach Regionen richtet sich nach dem jeweils angestrebten Gesamtvolumen. Hingegen ist die Aufschlüsselung nach Ländern zunächst von der Absorptionsfähigkeit des jeweiligen Landes abhängig, die sich aus seiner Größe und seinem Entwicklungsniveau ergibt. Letzteres ist ein wesentlicher Faktor, da sich bei hohem Entwicklungsniveau die Fazilitäten leichter verwenden lassen („Investment Grade“-Länder).

Auf globaler Ebene ist es interessant, die Korrelation zwischen der Präsenz der Bank und dem Pro-Kopf-BIP zu betrachten: In Heranführungsländern ist die Präsenz der EIB stark und in Mittelmeerländern wesentlich, während ihre Tätigkeit in Südafrika und Asien/Lateinamerika nur auf bestimmten spezifischen Zielen basiert.

### Sektoren

Die Finanzierungstätigkeit der EIB verteilt sich über alle Sektoren:

- Im Betrachtungszeitraum der letzten neun Jahre waren 63,4% aller EIB-Operationen auf die Förderung des Auf- und Ausbaus wirtschaftsrelevanter Infrastruktur ausgerichtet. In diesem Bereich wurden folgende Sektoren gefördert: Verkehr (28,1%), Energie (23,3%), Umweltinfrastruktur (7,2%) und Telekommunikation (4,8%). Im Rahmen der Man-

date für 2007-2013 wird die Bank Vorhaben im Bereich Umweltinfrastruktur stärker fördern.

- Sofern gerechtfertigt bzw. gewünscht, unterstützt die Bank Projektträger aus dem Privatsektor, beispielsweise bei der Finanzierung öffentlich-privater Partnerschaften (PPP).
- Auf die Finanzierung von KMU entfallen 21,4% der Tätigkeit der Bank. KMU sind von jeher ein vorrangiger Förderbereich. Sie werden über staatliche Banken und in zunehmendem Maße auch über private Geschäftsbanken unterstützt.
- Den dritten Förderbereich der EIB bilden Unternehmen der verarbeitenden Industrie, vor allem da die Bank die ausländischen Direktinvestitionen der EU unterstützt. Auf diesen Bereich entfallen 8% der EIB-Tätigkeit.
- Hinzu kommt nun ein weiterer Sektor, in dem Finanzierungen eher von Fall zu Fall entschieden werden: 7,2% der EIB-Operationen fallen in den Bereich soziale Entwicklung und Wohnungsbau. Dazu gehören Wiederaufbaumaßnahmen nach Naturkatastrophen sowie die Unterstützung von Sozialprogrammen u.a. in den Bereichen Bildung und sozialer Wohnungsbau. Diese Operationen betreffen den öffentlichen Sektor und werden im Rahmen der Mandate finanziert.

### Finanzprodukte

Das wichtigste Finanzprodukt, das die Bank anbietet, sind **langfristige Darlehen aus eigenen Mitteln**. Die Finanzierungsformeln basieren auf den Leitlinien für die Kreditrisikopolitik der EIB, die sowohl für die Mandate als auch für die Fazilitäten festgelegt wurden. Aus diesem Bericht geht hervor, dass die Finanzierungen im Rahmen der Fazilitäten parallel zu den Finanzierungen im Rahmen der Mandate durchgeführt werden (d.h. sie sind jeweils auf andere Gruppen von Darlehensnehmern ausgerichtet).

In der Regel nimmt die Bank ihre Tätigkeit in einem Partnerland im Rahmen eines Mandats auf, d.h. mit dem **Recht auf umfassende Inanspruchnahme der Gemeinschaftsgarantie**. Ende der 1990er Jahre wur-

de die sogenannte „Risikoteilung“ eingeführt, bei der die Bank (vereinfacht ausgedrückt) das kommerzielle Risiko übernimmt und das politische Risiko durch den Gemeinschaftshaushalt abgedeckt ist. Bei dieser Formel hat die Bank das Recht auf **teilweise Inanspruchnahme der Gemeinschaftsgarantie**. Dadurch konnten die Finanzierungen im Privatsektor in Ländern aufgestockt werden, in denen private Betreiber zu Investitionen bereit sind.

Bei Finanzierungen im Rahmen der Fazilitäten besteht **kein Recht auf Inanspruchnahme der Gemeinschaftsgarantie**.

Das Entwicklungsniveau eines Landes (Investment Grade oder nicht) ist normalerweise das Hauptkriterium für die Entscheidung, ob Vorhaben des öffentlichen Sektors im Rahmen eines Mandats oder einer Fazilität finanziert werden. Bei Finanzierungen im Privatsektor ist die Bonitätseinstufung des betreffenden Unternehmens entscheidend dafür, welche Ressourcen verwendet werden können. Allerdings können auch andere Faktoren berücksichtigt werden (vgl. Abschnitt Sonderrücklagen für risikoreiche Operationen).

**Im Zeitraum 2000-2008 entfielen folgende Anteile auf die einzelnen Formen:** 61% (Recht auf umfassende Inanspruchnahme), 17% (teilweise Inanspruchnahme) bzw. 22% (keine Inanspruchnahme). Unter Berücksichtigung aller drei Finanzierungsformen übernimmt die EIB bei insgesamt mehr als 39% der mitfinanzierten Operationen das kommerzielle Risiko.

Zur weiteren Diversifizierung ihrer Finanzierungsangebote hat die Bank eigene Mittel, EU-Haushaltsmittel sowie Finanzierungsmittel der Mitgliedstaaten mobilisiert.

Für Operationen, bei denen die Bank ein kommerzielles Risiko übernimmt (Recht auf teilweise Inanspruchnahme bzw. keine Inanspruchnahme der Gemeinschaftsgarantie), hat sie ein neues Finanzprodukt eingeführt. Dabei bildet die Bank für das größere Risiko, das sie eingeht, aus den Rücklagen (**eigene**

**Mittel der EIB**) die erforderlichen Rückstellungen (aus der **Fazilität für Strukturierte Finanzierungen (FSF)** bzw. aus der **Speziellen FEMIP-Reserve (SFR)**). Die FSF wurde in den vergangenen zwei Jahren (2007-2008) umfassend genutzt: Auf sie entfallen 12% aller unterzeichneten Operationen. Da die im Rahmen der FSF zur Verfügung stehenden Mittel knapp sind, können nur begrenzte Beträge vergeben werden. Aus dem Bericht geht hervor, dass die für FSF/SFR vorgesehenen Beträge wahrscheinlich nicht aufrechtzuerhalten sind. Diese Formel ist auf eine andere Kundengruppe ausgerichtet und stellt daher eine Ergänzung zu anderen Finanzprodukten dar.

Nach den geltenden EIB-Vorschriften erfolgen Mittelaufnahme und Darlehensvergabe in ein und derselben Währung voneinander getrennt und werden über das Aktiv-Passiv-Management der Bank aufeinander abgestimmt. Die bisher einzige Ausnahme ist der südafrikanische Rand. Es wurden Versuche unternommen, die **Finanzierung in der jeweiligen Landeswährung** zu entwickeln. Aus dem Bericht ist ersichtlich, dass diese Entwicklung sowohl durch den geringen finanziellen Zusatznutzen für die Darlehensnehmer als auch die hohen anfänglichen Verwaltungskosten gebremst wird. Die nennenswerte Ausnahme ist Südafrika, wo eine andere Kategorie von Kunden finanziert werden kann.

Zur sinnvollen Ergänzung ihrer Finanzierungstätigkeit aus eigenen Mitteln wurde die Bank ermächtigt, **EU-Haushaltsmittel** zu mobilisieren.

Der Einsatz von **Zinsvergütungen** kann bei Operationen in finanziell schwachen Sektoren (Umweltinfrastruktur, soziale Bereiche) nützlich sein.

**Risikokapitaloperationen** zeigen die stärkste Wirkung, wenn die Bank bestimmte Finanzierungsmittel direkt verwaltet und sie sowohl für die Förderung von KMU als auch für die Entwicklung der inländischen Finanzmärkte einsetzt.

Die Finanzierung **technischer Hilfe** ist ein wertvolles Instrument zur Unterstützung von EIB-Operationen



in schwierigen Sektoren. Angesichts der anvisierten Ziele wie Wiederaufbau in den Balkanländern sowie Umweltinfrastruktur und Klimaschutz in allen Regionen wird dieses Instrument in Zukunft eine noch größere Rolle spielen. Dabei ist nicht zu vergessen, dass die öffentlichen Projektträger in vielen Ländern schwach entwickelt sind.

Um die Bank dahingehend zu unterstützen, dass sie mit ihren Finanzierungen verstärkt höhere Risiken übernehmen kann (sowohl in finanzieller als auch sektoraler Hinsicht), müssten die im Zeitraum 2007-2013 bereitgestellten Zuschüsse erheblich aufgestockt werden.

### Weitere Beobachtungen

Der Bericht enthält auch Anmerkungen für die künftige Tätigkeit der Bank in den vier Regionen:

In den Heranführungsländern ist das Engagement im Rahmen des Mandats dem Zeitplan voraus; daher wäre es eventuell gerechtfertigt, das künftige Portfolio stärker auf die westlichen Balkanländer auszurichten, gegebenenfalls unter Aufstockung des im Rahmen des Mandats bereitgestellten Betrags. Die Fazilität wird wahrscheinlich 2011 erneuert werden müssen. Der Zugang zu technischer Hilfe ist in den westlichen Balkanländern von entscheidender Bedeutung.

In den Mittelmeerländern folgen die Engagements im Rahmen des Mandats und der Fazilität einem regelmäßigen Muster. An dem Bestreben, risikoreichere Vorhaben mitzufinanzieren, sollte festgehalten werden. Die Bereitstellung von EU-Haushaltsmitteln ist unbedingt erforderlich, um im Hinblick auf die FEMIP-Ziele eine stärkere Wirkung zu erzielen.

In anderen Partnerländern gibt es Schwierigkeiten beim Aufbau eines Finanzierungsportfolios. Die derzeitigen Vereinbarungen sollten überprüft werden. Die Bank sollte ermächtigt werden, selbstständig einen Bestand an Finanzierungen aufzubauen. Dabei sollte sie ihre Kompetenzen nutzen (Finanzie-

rung des Auf- und Ausbaus wirtschaftsrelevanter Infrastruktur) und KMU sowie Investitionen aus der EU unterstützen.

In Asien und Lateinamerika besteht eine große Wahrscheinlichkeit, dass die im Rahmen der Mandate bereitgestellten Beträge vor 2013 gebunden sein werden. Für die Erreichung der neuen Ziele (Umweltschutz – ärmste Länder) ist die Finanzierung technischer Hilfe erforderlich, die derzeit nicht zur Verfügung steht.

In Südafrika ist die Lage ähnlich.

Durch die derzeitige Finanzkrise hat die Nachfrage nach langfristigen Finanzierungsmitteln insgesamt in allen Ländern zugenommen und vor allem in Ländern, in denen der Zugang zu Finanzierungsmitteln schwierig ist. Dadurch steigt die Nachfrage im Rahmen der Mandate.

Die Nachfrage im Rahmen der Fazilitäten ist nur in den Heranführungsländern erheblich, in denen der Privatsektor zu Investitionen bereit ist, sowie in China. In anderen Regionen ist diese Nachfrage weitaus weniger ausgeprägt. Das Engagement bei der neuen Fazilität für nachhaltige Energie ist eher schwach.



## Anhang 2 – Aufstellung der zwischen 2005 und 2009 veröffentlichten Evaluierungen

EX-POST-EVALUIERUNGEN		GLOSSAR: BEGRIFFE UND ABKÜRZUNGEN	
2009	Evaluierung von EIB-Finanzierungen in Kandidaten- und potenziellen Kandidatenländern im Zeitraum 2000-2008	AfD	Agence française de Développement
2009	Evaluierung von EIB-Finanzierungen in Nachbar- und Partnerländern 2000-2008	AKP	Afrika, Karibik, Pazifik
2009	Evaluierung von EIB-Finanzierungen in Asien und Lateinamerika 2000-2008	ALA	Asien und Lateinamerika
2009	Portfolio- und Strategieüberprüfung: Tätigkeit der EIB in den „Partnerländern 2007“ im Zeitraum 2000-2008	BIP	Bruttoinlandsprodukt
2009	Evaluierung von EIB-Finanzierungen zugunsten von Wasser- und Abwasserprojekten außerhalb der EU	DEG	Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft
2009	Evaluierung von Finanzierungen in neuen Mitgliedstaaten in der Zeit vor ihrem Beitritt	EDFI	Europäische Entwicklungsfinanzierungsinstitution
2009	Evaluierung der Tätigkeit im Rahmen der European Financing Partners (EFP)-Vereinbarung	EFP	European Financing Partners
2008	Gemeinsame Ex-post-Evaluierung des Projekts „Staudamm Manantali“ (EIB/KfW/AFD)	EFTA	Europäische Freihandelsassoziation (Island, Norwegen, Schweiz und Liechtenstein)
2008	Evaluierung von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien in Europa	EIB	Europäische Investitionsbank
2008	Evaluierung von i2i-Projekten in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation (FEI)	EIB-Gruppe	Europäische Investitionsbank und Europäischer Investitionsfonds
2008	Evaluierung der Operationen - Zusammenfassender Bericht 2007	EIF	Europäischer Investitionsfonds
2007	Gemeinsame Evaluierung (EIB/EBWE) des Abwasserprojekts St. Petersburg, Russland	ERR	Volkswirtschaftliche Rentabilität
2008	Evaluierung der Beteiligungen des EIF an Risikokapitalfonds - EIB/ETF-Mandat	EU	Europäische Union
2007	Evaluierung von EIB-Finanzierungen in Ziel-1- und Ziel-2-Gebieten: Deutschland, Irland und Spanien	EUR	Euro
2007	Evaluierung von durch die EIB finanzierten Projekten im Gesundheitswesen	EUWI	EU-Wasserinitiative
2007	Evaluierung der Mittelaufnahme und Darlehensvergabe der EIB in Rand	EV	Abteilung Evaluierung der Operationen der EIB
2007	Evaluierung der Operationen - Zusammenfassender Bericht 2006	FEI	Forschung, Entwicklung und Innovation
2007	FEMIP-Treuhandfonds: Evaluierung der Tätigkeit zum 30.09.2006	FEMIP	Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer
2007	Evaluierung von grenzüberschreitenden TEN-Projekten	FMO	niederländische Entwicklungsfinanzierungsinstitution
2006	Evaluierung von EIB-Finanzierungen mittels Globaldarlehen im Rahmen des Vierten Abkommens von Lome	FSF	Fazilität für Strukturierte Finanzierungen
2006	Evaluierung von EIB-Finanzierungen mittels Einzeldarlehen im Rahmen des Vierten Abkommens von Lome	HZÜ	Halbzeitüberprüfung der Mandate für die Darlehensfähigkeit der EIB in Drittländern
2006	Evaluierung von EIB-Finanzierungen im Bereich „Allgemeine und berufliche Bildung“	IF	Investitionsfazilität
2006	Evaluierung der Operationen - Zusammenfassender Bericht 2005	IFI	Internationale Finanzierungsinstitutionen
2005	EIB-Einzeldarlehen im Rahmen der Mandate für den Mittelmeerraum	KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
2005	Evaluierung von Globaldarlehen an KMU in der erweiterten Union	KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
2005	Evaluierung von Eisenbahnprojekten in der Europäischen Union	MDG	Millennium-Entwicklungsziele
2005	Evaluierung von durch die EIB mitfinanzierten PPP-Projekten	NMS	neue Mitgliedstaaten
2005	Evaluierung der von der EIB finanzierten Luftverkehrsinfrastrukturprojekte	OMVS	Organisation pour la Mise en Valeur du fleuve Sénégal
2005	EIB-Globaldarlehen im Rahmen der Mandate für den Mittelmeerraum	PPP	Öffentlich-private Partnerschaft
		PROPARCO	Société de Promotion et Participation pour la Coopération économique (französische EDFI)
		SFR	Spezielle FEMIP-Reserve
		TEN	Transeuropäisches Netz
		ToR	Aufgabenbeschreibung
		ÜLG	Überseeische Länder und Gebiete
		WSSD	Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung (Johannesburg, 2002)



Europäische Investitionsbank • Europäische Investitionsbank • Europäische Investitionsbank • Europäische Investitionsbank • Europäische Investitionsbank



**Europäische  
Investitionsbank**

98-100, boulevard Konrad Adenauer  
L-2950 Luxembourg

☎ (+352) 43 79 - 1

☎ (+352) 43 77 04

✉ [EValuation@eib.org](mailto:EValuation@eib.org)

[www.eib.org](http://www.eib.org)

